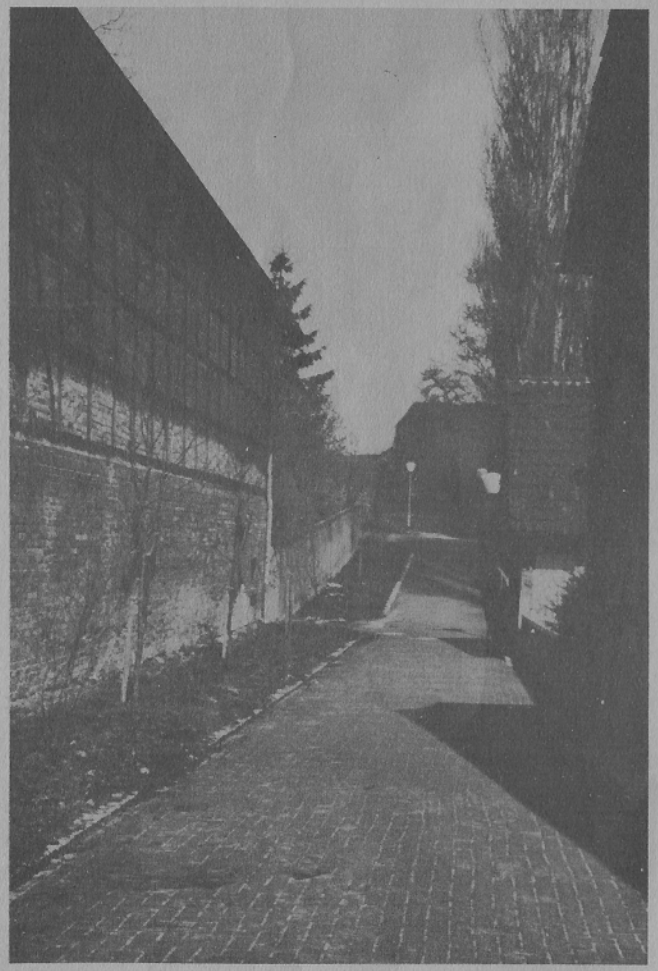
Sie stand nicht unter dem Motto „Was können wir für die Nostalgie tun", sondern unter dem Zeichen der Bewältigung von Strukturproblemen, wie sie aus der Geschichte und der Entwicklung des Dorfes erwachsen sind.

Die Bilder zeigen, wie schön es sich wieder in Geitelde wohnen läßt, wenn

- Straßen ausgebaut,
- Häuser innen modernisiert und außen renoviert,
- Scheunen in Wohnhäuser umgebaut,
- Fußwege, Plätze und Straßenränder mit Natursteinen gepflastert
- viele Bäume und Büsche gepflanzt werden,
- der früher in ein häßliches Betonbecken gefaßte Dorfteich wieder zu einer Zierde des Dorfes und zu einem Planschbecken für die Kinder geworden ist.



Strukturdaten

Allgemeines:

Ortsteil der Stadt Braunschweig – 970 Einwohner – 8 landwirtschaftliche Betriebe, davon bewirtschaften 4 Betriebe 15 bis 40 ha und 4 Betriebe 80 bis 100 ha – 38 % der Wohneinheiten stammen aus der Zeit vor 1900 – 645 ha große Gemarkung, davon 500 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, 75 ha Wald, 35 ha Ortslage, 35 ha Straßen, Eisenbahnen, Wege u. a.

Gemeinbedarfseinrichtungen:

Dorfgemeinschaftshaus – Kindergarten – Kirche – Friedhof – Post – Bankzweigstelle – Sportplatz – Turnhalle – 2 Gaststätten – 1 Tischlerei – 1 Schlosserei – 2 Baugeschäfte – 1 Bäckerei – 1 Einzelhandelsgeschäft.

Aufgewendete Investitionen zur Dorferneuerung:

a) der Stadt Braunschweig für öffentliche Maßnahmen: 785.000,– DM (Zuschußhöhe 640.000,– DM)

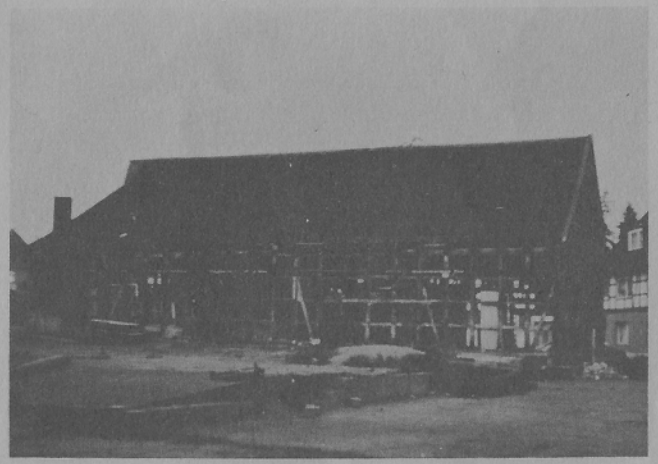
b) der privaten Träger: 1.210.000,– DM (Zuschußhöhe 250.000,– DM)

Herausgeber: Amt für Agrarstruktur Braunschweig
Stadt Braunschweig, Amt für Wirtschafts- und Verkehrsförderung
Gesamtherstellung: Flügge-Druck GmbH, Braunschweig

Dorferneuerung Braunschweig-Geitelde

Darstellung eines gemeinsamen Programmes der Bundesrepublik Deutschland, der Agrarstrukturverwaltung des Landes Niedersachsen und der Stadt Braunschweig

Der ländliche Raum und damit unsere Dörfer lagen lange im Schatten der Städte: In den Städten wurde saniert, modernisiert und strukturiert, in den Dörfern mußten sich die Bewohner selbst bemühren, eine lebenswerte Umwelt zu schaffen. Sie allein waren aber überfordert, die entstandenen Probleme zu bewältigen.
In Geitelde half nun die Agrarstrukturverwaltung über das Zukunftsinvestitionsprogramm „Dorferneuerung", die aus der Entwicklung des Dorfes entstandenen Nachteile zu beseitigen und Wege für die Zukunft aufzuzeigen.



Geitelde ist seit dem 1. März 1974 ein Ortsteil der Stadt Braunschweig.

Es ist ein Haufendorf mit Drei- und Vierseithöfen in der Braunschweig-Hildesheimer Lößbörde, eines der fruchtbarsten Gebiete Deutschlands.

Geitelde ist vermutlich schon zwischen 500 und 700 n. Chr. gegründet. Erstmalig urkundlich erwähnt wurde es als „Getilidishusen" um 800.

Die Landwirtschaft in Braunschweig-Geitelde ist heute hoch spezialisiert und mechanisiert:

Es wird nur noch Ackerbau betrieben (⅓ Zuckerrüben, ⅓ Weizen, ⅓ Gerste, Hafer und Roggen) und kein Vieh mehr gehalten, wie es in den fruchtbaren Lößgebieten weitgehend üblich ist (Bodenzahlen über 80).

Obwohl es nur noch 8 landwirtschaftliche Höfe gibt, hat Geitelde in seinem Kern einen rein landwirtschaftlich geprägten Charakter, allerdings mit den Problemen, wie sie für Hunderte solcher Haufendörfer in Lößgebieten typisch sind:

Die Modernisierung und Rationalisierung in der Landwirtschaft und das berechtigte Streben der Bevölkerung nach gleichwertigen Lebensbedingungen führte dazu, daß ehemals landwirtschaftliche Gebäude – Scheunen, Ställe – verfielen, weil sie nicht mehr benötigt wurden, die Dorfstraßen dem modernen landwirtschaftlichen und Wohnverkehr nicht mehr gewachsen waren und städtische Bauweisen und Baumaterialien – und zwar möglichst billige und nicht immer die schönsten – den ortstypischen Baustil verdrängten.

Dem Dorf drohte damit der Verlust seines Charakters. – Es drohte das Gefühl für die natürliche Schönheit des Dorfes mit seinem

Grün in Gärten und an Straßen, mit seinen schönen Fachwerkbauten und vielen Winkeln und Ecken verloren zu gehen, obwohl der Flächennutzungsplan der Stadt Braunschweig vorsieht, daß der Ortsteil vorrangig der Erholung und der Land- und Forstwirtschaft vorbehalten bleiben, also eine „Grüne Oase" am Rande der Großstadt sein soll.

Die Dorferneuerung in Geitelde hatte daher 3 Ziele:

- Verbesserung der Lebensbedingungen für die Bewohner
- Wahrung und Wiederherstellung des charakteristischen Ortsbildes
- Erhaltung der inzwischen nicht mehr benötigten landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude durch Umbau zu Wohn- und anderen Gebäuden.